

Nachdem im Sommer 2020 eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite und dritte Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft in den letzten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

## **1. Wirtschaftskraft**

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Gesamtjahr 2020 ging um 4,9 Prozent zurück und ist im ersten Quartal 2021 aufgrund der anhaltenden Corona-Einschränkungen weiter gesunken. Im Rückblick hat die konjunkturelle Erholung des zweiten Halbjahrs 2020 im Schlussquartal durch die zweite Pandemiewelle und die daraufhin vorgenommenen Eindämmungsmaßnahmen deutlich an Schwung verloren.

Für 2021 ist insgesamt jedoch eine wirtschaftliche Erholung zu erwarten, wobei der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im ersten Quartal und die Infektionsgefahr im zweiten Quartal zunächst die Erwartungen dämpfen. Das Institut der deutschen Wirtschaft senkte seine Konjunkturprognose im Vergleich zur Dezemberschätzung und rechnet für 2021 nun nur noch mit einem BIP-Wachstum von drei statt vier Prozent. Erst Anfang 2022 wird demnach das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Im Bereich des privaten Konsums werden die Zahlen in 2021 nach aktuellen Schätzungen stagnieren, nachdem 2020 ein Rückgang um sechs Prozent zu verzeichnen war. Die aktuell steigenden Infektionszahlen in der dritten Welle und anhaltende Geschäftsrestriktionen halten die Menschen vom Konsum, der auch auf soziale Kontakte angewiesen ist, ab.

Das zunehmende Tempo der Impfkampagne erhöht indes die Hoffnungen auf ein baldiges Zurückfahren der Beschränkungen. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft hängt nun maßgeblich davon ab, wie nachhaltig das Infektionsgeschehen kontrolliert werden kann und wie schnell damit weitere Lockerungen möglich werden. Wenn die Beschränkungen aufgehoben werden und alle Einwohner ein Impfangebot bekommen haben, werden starke Wachstumsimpulse erwartet. Bei einer erfolgreichen Entwicklung der Impfkampagne ist im zweiten Halbjahr mit einer kräftigen Belebung und eintretenden Nachholeffekten zu rechnen, die jedoch nicht für ein Gesamtjahresplus ausreichen.<sup>1 2</sup>

Die Industrie erweist sich weiterhin als vergleichsweise robust. Die Stimmung und die Auftragslage in den Unternehmen entwickeln sich positiv. Für die zu verzeichnenden Produktionsrückgänge im Januar und Februar waren vor allem Engpässe bei Halbleitern in der gewichtigen KFZ-Produktion maßgeblich. Im Baugewerbe hat sich der witterungsbedingte starke Rückgang im Januar zuletzt merklich abgeschwächt.

Im Bereich der Staatsverschuldung prognostiziert der Internationale Währungsfonds für das laufende Jahr eine leicht steigende Verschuldung auf gut 70 Prozent. In den Jahren danach dürfte sie wieder sinken. 2025 soll die Verschuldung wieder unter 60 Prozent liegen, dem Wert vor Ausbruch der Pandemie.<sup>3</sup>

Die Gründungsaktivitäten in Bayern erfuhren in den letzten Monaten eine Belebung. Im Februar wurden insgesamt 12.176 Gewerbebeanmeldungen (7.928 Abmeldungen) registriert. (+6,7 Prozent vgl. Januar). Die Zahl der Neugründungen erhöhte sich auch gegenüber dem Februar des Vorjahres (+17,2 Prozent). Auffällig dabei ist, dass 65,1 Prozent der Neugründungen auf Nebenerwerbsgründungen entfielen.<sup>4</sup> In Ingolstadt meldeten im vergangenen Jahr 1.131 Personen ein Gewerbe an. Das hohe Niveau aus dem Jahr 2019 konnte damit gehalten werden (+0,8 Prozent).<sup>5</sup>

## **2. Umsatz**

### **2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe**

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns musste im Februar 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat einen Umsatzrückgang von 5,3 Prozent auf 27,7 Mrd. Euro hinnehmen (Auslandsumsätze: -3,4 Prozent). Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Februar im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent, wobei die Bestelleingänge aus dem Inland um 2,9 Prozent anstiegen (Ausland: +8,8 Prozent). Der Personalstand lag Ende Februar 2021 mit 1,165 Mio. Beschäftigten um 2,9 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen das Verarbeitende Gewerbe Bayerns damit weiterhin, wobei die Folgen branchenabhängig unterschiedlich ausfallen.

Während die Einbußen bei den „Herstellern von Nahrungsmitteln“ relativ gering ausfielen bzw. die Umsätze sogar zunahmen („Holzwaren“: +15,3 Prozent), musste besonders die Branche „Herstellung von Bekleidung“ weiter deutliche Umsatzrückgänge (-36,1 Prozent) hinnehmen. Auch Bayerns bedeutender Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verbuchte im Februar erneut ein Umsatzminus (-5,9 Prozent).<sup>6</sup>

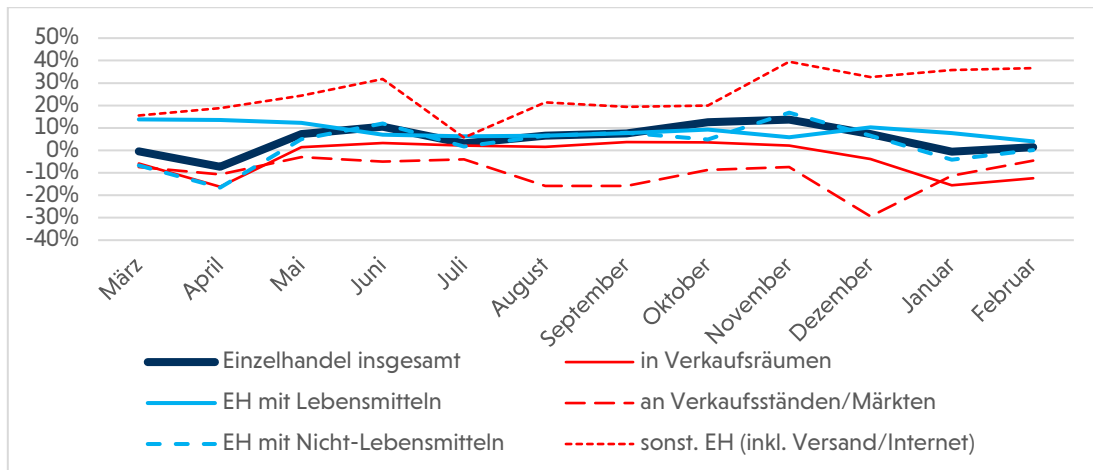
### **2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)**

Im bayerischen KFZ-Handel konnte die positive Entwicklung der Vormonate nicht fortgesetzt werden. So brach der Umsatz im Januar 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat um 25,9 Prozent ein, im Vergleich zum Dezember gar um 37,5 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging mit -2,0 Prozent ebenfalls zurück. Eine Erklärung für den Einbruch lässt sich vor allem in den anhaltenden Lieferengpässen bei den für die Produktion unerlässlichen Halbleitern finden. Aufgrund der anhaltend unsicheren Versorgung hat beispielsweise Audi auch für den kommenden Monat Kurzarbeit angemeldet.<sup>7</sup>

Der Umsatzrückgang betrifft dabei sämtliche Wirtschaftsgruppen des KFZ-Handels. Vergleichbar hohe Einbußen hatten der „Handel mit Kraftwagen“ (-27,5 Prozent) und die „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (-24,1 Prozent) hinzunehmen.<sup>8</sup>

Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war hingegen nach dem verhaltenen Jahresstart 2021 im März deutschlandweit ein positiver Trend auszumachen. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Neuzulassungen um 35,9 Prozent, wobei der Anstieg neben den gewerblichen Zulassungen auch im privaten Bereich spürbar war. Audi verzeichnete im März mit +17,6 Prozent wieder einen zweistelligen Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik.<sup>9</sup>

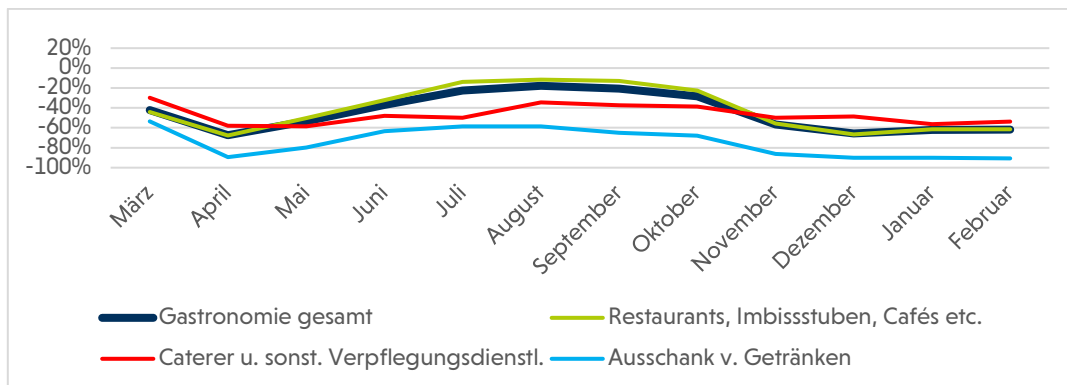
### 2.3 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)<sup>10</sup>



Die Umsätze im bayerischen Einzelhandel stiegen im Februar wieder leicht an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm der Gesamtumsatz um 1,4 Prozent zu. (Jahresvergleich 2020/2019: +7,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,9 Prozent. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage.

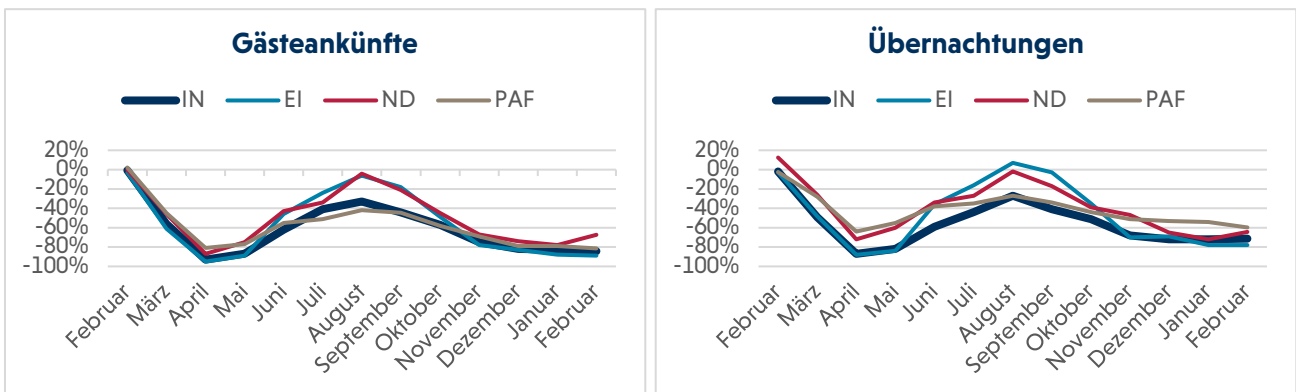
Während beispielsweise im Handel in Verkaufsräumen (-12,4 Prozent) durch die Schließungen bzw. Öffnungen nur unter strengen Auflagen weiterhin starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel (+36,7 Prozent). Diese Diskrepanz zwischen den Sparten wird sich aufgrund der immer noch anhaltenden Einschränkungen im Einzelhandel auch in den nächsten Monaten noch fortsetzen bzw. stark vom weiteren Pandemieverlauf und den entsprechenden Öffnungsschritten abhängen.

### 2.4 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)<sup>11</sup>



Die Corona-Pandemie und die anhaltenden Einschränkungen prägen weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im Februar sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 70,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging um -29,5 Prozent zurück. Im Vergleich zum Januar ist ein leichtes Umsatzplus von 2,8 Prozent (Beschäftigte: + 0,2 Prozent) auszumachen. Die gravierenden Auswirkungen von Corona und den immer noch andauernden Schließungen stellen viele Betriebe vor enorme Herausforderungen, weshalb konkrete Öffnungsperspektiven in den nächsten Wochen essentiell für den Fortbestand zahlreicher Betriebe sind.

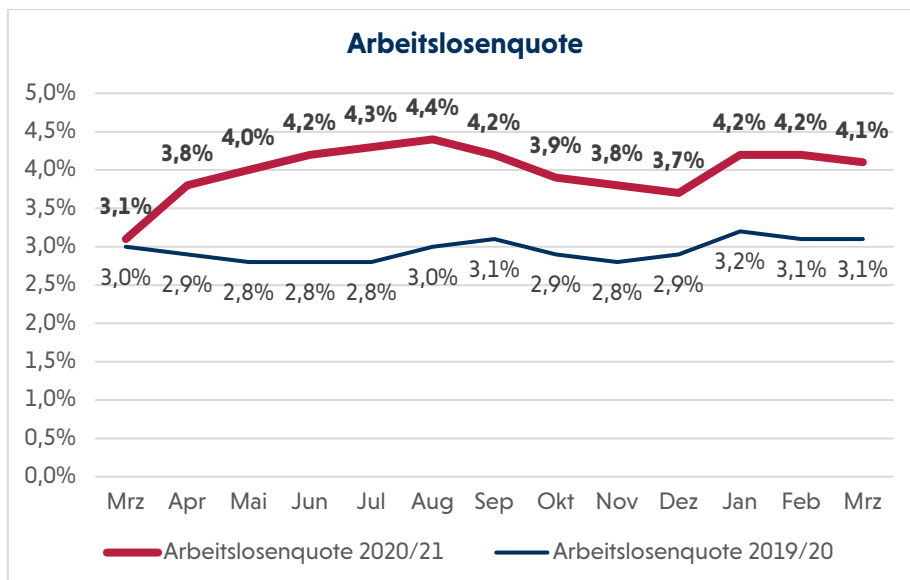
## 2.5 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)<sup>12</sup>



Auch im Februar 2021 blieben die Zahlen für die ca. 7.000 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe auf niedrigem Niveau und zeigen weiterhin die dramatischen Auswirkungen des Corona-bedingten Beherbergungsverbots. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Zahlen bei Gästeankünften (-88,0 Prozent) und Übernachtungen (-80,0 Prozent) enorm.

Dabei sind neben den Hotels auch sämtliche andere Betriebsarten (Gasthöfe, Pensionen, Ferienhäuser, Campingplätze etc.) von den Schließungen betroffen. Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im Januar bei 80 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemie und der bislang fehlenden konkreten Öffnungsperspektiven für den Tourismus ist eine Prognose für das Jahr 2021 weiterhin kaum möglich.

## 3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)<sup>13</sup>



## Weitere Indikatoren

		Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)		darin genannte Personenzahl		Unterbeschäftigung (ohne KA)		Gemeldete Arbeitsstellen	
<b>Feb 2020</b>	2019	<b>7</b>	4	<b>122</b>	98	<b>3.463</b>	3.359	<b>1.485</b>	1.811
<b>Mär 2020</b>	2019	<b>136</b>	-	<b>21.900</b>	-	<b>3.448</b>	3.305	<b>1.385</b>	1.716
<b>Apr 2020</b>	2019	<b>1.216</b>	0	<b>19.512</b>	0	<b>3.829</b>	3.268	<b>1.264</b>	1.749
<b>Mai 2020</b>	2019	<b>135</b>	9	<b>1.229</b>	36	<b>3.999</b>	3.193	<b>1.187</b>	1.773
<b>Jun 2020</b>	2019	<b>37</b>	-	<b>373</b>	-	<b>4.081</b>	3.165	<b>1.203</b>	1.706
<b>Jul 2020</b>	2019	<b>40</b>	3	<b>340</b>	120	<b>4.154</b>	3.176	<b>1.124</b>	1.695
<b>Aug 2020</b>	2019	<b>11</b>	-	<b>190</b>	-	<b>4.248</b>	3.189	<b>1.133</b>	1.703
<b>Sep 2020</b>	2019	<b>7</b>	13	<b>141</b>	285	<b>4.132</b>	3.221	<b>1.133</b>	1.658
<b>Okt 2020</b>	2019	<b>29</b>	5	<b>332</b>	53	<b>3.951</b>	3.143	<b>1.173</b>	1.580
<b>Nov 2020</b>	2019	<b>112</b>	9	<b>790</b>	263	<b>3.946</b>	3.164	<b>1.126</b>	1.485
<b>Dez 2020</b>	2019	-	8	-	89	<b>1.053</b>	1.435	<b>3.964</b>	3.209
<b>Jan 2021</b>	2020	<b>117</b>	5	<b>1.195</b>	735	<b>4.255</b>	3.496	<b>991</b>	1.445
<b>Feb 2021</b>	2020	<b>172</b>	7	<b>1.689</b>	122	<b>4.357</b>	3.463	<b>1.015</b>	1.485
<b>Mär 2021</b>	2020	<b>41</b>	136	<b>660</b>	21.900	<b>4.273</b>	3.448	<b>1.070</b>	1.385

## Realisierte Kurzarbeit

	Feb 20	Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20
Betriebe in Kurzarbeit	72	690	1.151	980	742	574	476	434
Betr. Arbeitnehmer	1.504	21.374	34.124	27.741	19.760	13.674	10.461	3.314

\*derzeit noch keine Daten aus den Folgemonaten verfügbar, Veröffentlichung der Zahlen jeweils mit etwa 6 Monaten Verzögerung

Im März verzeichneten die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung einen leichten Rückgang. Die Auswirkungen der pandemiebedingten Einschränkungen haben sich damit nicht verschärft. Trotz steigender Infektionszahlen hat sich die saisonal übliche Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes eingestellt, wenngleich derzeit immer noch mehr Menschen arbeitslos sind als vor Jahresfrist. Auch die Zahl der offenen Stellen hat das Niveau vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht. Betroffen sind dabei vor allem die Bereiche Zeitarbeit, Gastgewerbe, Tourismus und Verkaufsberufe. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im März bei 2,9 Prozent.

Die Kurzarbeit bleibt auch weiterhin ein zentrales Instrument zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes, auch wenn im März deutlich weniger Kurzarbeit angezeigt wurde als im Vorjahr. Seit Beginn der Pandemie im März vergangenen Jahres zeigten über 6.900 Betriebe in der Region einen Arbeitsausfall an, wovon über 100.000 Angestellte betroffen waren. Die Statistiken der realisierten Kurzarbeit zeigen den Verlauf der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit in Ingolstadt und machen dabei den Einfluss des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 und eine leichte Entspannung der Situation im Sommer deutlich.<sup>14</sup>

## 4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)<sup>15</sup>

Nachdem die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen von März 2020 bis September 2020 kontinuierlich zurückgegangen war, verharren die Zahlen seit Oktober auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Mit 156 lag die Zahl der beantragten Verfahren in Bayern im Februar um 25,0 Prozent deutlich unter denen des Vorjahres. Dies ist dadurch zu erklären, dass das Insolvenzgeschehen als Spätindikator der Konjunktur gilt und sich eine verändernde Wirtschaftslage dabei häufig erst nach einiger Zeit in eine wirtschaftliche Schieflage des Unternehmens übersetzt. Die Zahl der übrigen Insolvenzanträge - etwa von Privatpersonen oder ehemals Selbstständigen - steigt dagegen seit Oktober 2020 stetig an. Wirtschaftsauskunfteien rechnen weiterhin damit, dass die „Insolvenzwellen“ im zweiten Halbjahr, nach dem Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen, ihren Höhepunkt erreichen könnten. Erst dann wird sich zeigen, wie sich der zweite Lockdown zusätzlich ausgewirkt hat.<sup>16</sup>

## 5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	<b>327.000</b> bewilligt (486.000 Anträge)	<b>2,2</b> Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>17</sup>
Überbrückungshilfe I Bayern	<b>20.789</b> Anträge eingegangen	<b>258</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b>
Überbrückungshilfe II Bayern	<b>31.707</b> Anträge eingegangen	<b>456</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>18</sup>
Überbrückungshilfe III Bayern	<b>21.416</b> Anträge eingegangen	<b>720</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b>
Novemberhilfe	<b>63.940</b> Anträge eingegangen	<b>1,0</b> Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>19</sup>
Dezemberhilfe	<b>61.869</b> Anträge eingegangen	<b>1,1</b> Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>20</sup>
Kredite der KfW	<b>132.203</b> Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	<b>61,8</b> Milliarden Euro <b>beantragt</b> <sup>21</sup>
Kredite der LfA	<b>7.500</b> Anträge genehmigt	<b>835</b> Millionen Euro <b>genehmigt</b> <sup>22</sup>

Nachdem das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern am 31. Mai 2020 auslief, wurde mit der **Überbrückungshilfe Corona** ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Mrd. Euro ausgestattet wurde. Derzeit läuft die Antragsstellung für die 3. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfasst die Fördermonate November 2020 bis Juni 2021. Seit März können auch größere vom Lockdown betroffene Unternehmen die Überbrückungshilfe III beantragen. Die geltende Umsatzhöchstgrenze von 750 Mio. Euro entfällt damit.

Bislang wurden insgesamt bereits über 1,4 Mrd. Euro an bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern, aufgrund deren professioneller Abwicklung Bayern weiterhin an der Spitze liegt, was den Bearbeitungs- bzw. Bewilligungsstand betrifft.

Über 800 Unternehmen und Soloselbstständige aus Ingolstadt haben bislang Anträge auf Überbrückungshilfe II gestellt, etwa 4 Mio. Euro wurden hierfür bislang ausgezahlt. Der Großteil der Hilfszahlungen entfiel auf das Gastgewerbe, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe. Die Antragsfrist für die Überbrückungshilfe II endete am 31. März 2021.

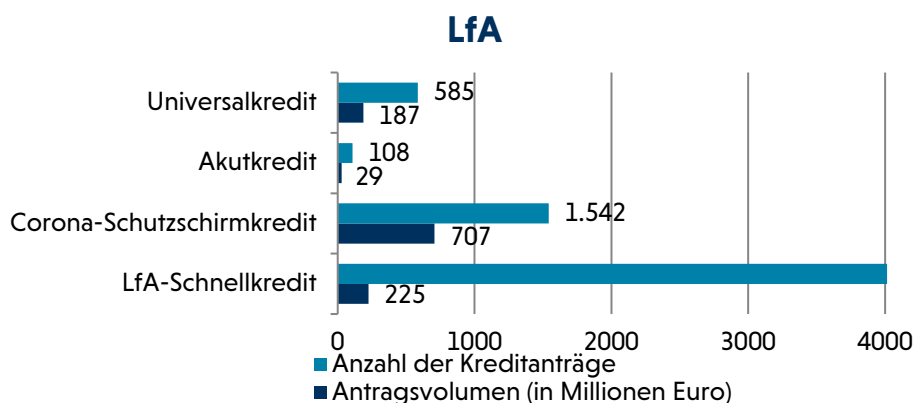
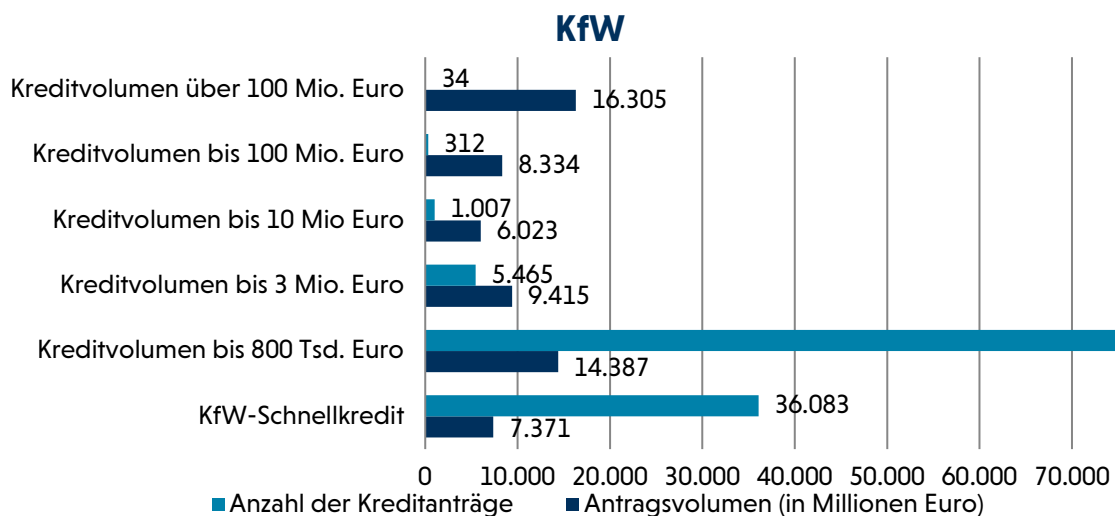
Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 100 Prozent der Fixkosten erstattet. Alle Unternehmen, die in mindestens drei Monaten seit November 2020 einen Umsatzeinbruch von jeweils mehr als 50 Prozent erlitten haben, erhalten seit kurzem auch einen Eigenkapitalzuschuss. Der Eigenkapitalzuschuss wird zusätzlich zur regulären Förderung der Überbrückungshilfe III gewährt.

Darüber hinaus unterstützt die „**November-/Dezemberhilfe**“ direkt und indirekt von den Schließungen im November und Dezember betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt. Bislang sind in Bayern bereits Abschläge in Höhe von über 2 Mrd. Euro an die Unternehmen ausbezahlt worden.

Betroffen von den Einschränkungen waren auch in Ingolstadt vor allem Hotels, Gaststätten, Fitnessstudios, Freizeiteinrichtungen, die Reisebranche und Veranstalter. Insgesamt bewilligte die IHK bereits 543 Anträge auf Novemberhilfe von Ingolstädter Unternehmen und Soloselbstständigen mit einer Gesamtsumme von rund 7,8 Mio. Euro. Davon flossen rund 5,1 Mio. Euro in das Gastgewerbe, gefolgt von rund 1,3 Mio. Euro für Betriebe aus dem Wirtschaftszweig „Kunst, Unterhaltung und Erholung“. Anträge auf Novemberhilfe können noch bis Ende April gestellt werden.<sup>23 24</sup>

Seit 16. Februar können zudem Soloselbständige, die nur geringe betriebliche Fixkosten haben, aber dennoch stark von der Corona-Krise betroffen sind, mit der **Neustarthilfe** einmalig **bis zu 7.500 Euro** als Umsatzerstattung beantragen.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)<sup>25</sup> und Landesebene (LfA).<sup>26</sup>



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Monaten ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

- 
- <sup>1</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 13.4.2021
  - <sup>2</sup> Institut der deutschen Wirtschaft, 24.3.2021
  - <sup>3</sup> Internationaler Währungsfonds, 7.4.2021
  - <sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 6.4.2021
  - <sup>5</sup> Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 15.4.2021
  - <sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.4.2021
  - <sup>7</sup> Bayerischer Rundfunk, 22.4.2021
  - <sup>8</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 30.3.2021
  - <sup>9</sup> Kraftfahrt-Bundesamt, 7.4.2021
  - <sup>10</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 22.4.2021
  - <sup>11</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 23.4.2021
  - <sup>12</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.4.2021
  - <sup>13</sup> Bundesagentur für Arbeit, 14.4.2021
  - <sup>14</sup> Agentur für Arbeit Ingolstadt, 1.4.2021
  - <sup>15</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 6.4.2021
  - <sup>16</sup> Redaktionsnetzwerk Deutschland, 24.1.2021
  - <sup>17</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
  - <sup>18</sup> IHK für München und Oberbayern, 22.4.2021
  - <sup>19</sup> IHK für München und Oberbayern, 22.4.2021
  - <sup>20</sup> IHK für München und Oberbayern, 22.4.2021
  - <sup>21</sup> KfW, 15.4.2021
  - <sup>22</sup> LfA Förderbank Bayern, 26.1.2021
  - <sup>23</sup> Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 31.3.2021
  - <sup>24</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.4.2021
  - <sup>25</sup> Kumuliert; KfW, 15.4.2021
  - <sup>26</sup> Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 13.1.2021